

# Ein Mann von echtem Geist und Witz

Der Bad Salzufler Axel Pick gehört zur Lizenzierungskommission der Handball-Bundesliga-Vereinigung der Frauen. Der 48-Jährige stand früher im Fußballtor und trägt zwei schwarze Gurte im Taekwondo. Seine Leidenschaft gilt dem TBV Lemgo und der HSG Blomberg-L.

Dietmar Welle

**Bad Salzuflen.** Wer Axel Pick schon einige Zeit kennt, der schätzt an ihm besonders seinen scharfen Geist, seinen trockenen Humor und die absolute Akribie, mit der er seine Ziele verfolgt, ohne dabei überanstrengt zu erscheinen. Diese Tugenden setzt der dreifache Familienvater, der am heutigen Mittwoch seinen 47. Geburtstag feiert, geschäftlich als diplomierter Kaufmann, US-amerikanischer Wirtschaftsprüfer (US-CPA) und Rechtsanwalt ein. Sportlich kommen ihm seine Eigenschaften als Mitglied der dreiköpfigen Lizenzierungskommission der Handball-Bundesliga-Vereinigung der Frauen (HBF) zugute.

Axel Pick zeichnet in dem Gremium verantwortlich für die Klärung und Beantwortung wirtschaftlicher Fragen, während sein Kollege Christoph Wendt (Hamburg) als HBF-Geschäftsführer originär mit dabei ist und Martin Jäger (Köln) den juristischen Part abdeckt. In der HBF sind alle Erst- und Zweitligisten vereinigt, die – in der Regel – zum 1. März eines jeden Jahres ihren detaillierten Wirtschaftsplan vorlegen müssen, um die Lizenz zur Teilnahme an den Pflichtspielen zu erlangen.

„Im April treffen wir uns dann in der Dortmunder Zentrale, sprechen jeden einzelnen Antrag durch und Mitte Mai gehen dann nach mehrfachen Telefon- oder Videokonferenzen die Lizenzen raus. Teils mit, teils ohne Auflagen“, so Pick. Der erinnert sich noch an seine Wahl vor gut drei Jahren: „Ich hatte so gar keine Vergangenheit und Erfahrung in Deutschen Handball-Bund. Aber nach meiner Vorstellung in der HBF-Versammlung rief in Mitglied laut: ‚Das muss nicht schlecht sein für Deinen neuen Job‘. Und da wusste ich: Das passt.“

Auf dem Weg in die Lizenzierungskommission liegen viele Stationen, die den sportlichen Werdegang des sozial seit Jahren engagierten Axel Pick prägen. Das sportliche Interesse hat ihm Papa Siegfried mit in die Wiege gelegt. Begonnen hat es dann als kleiner teppke beim Fußball im Post



Familienvater, Sportfan und ein kluger Kopf: Axel Pick aus Bad Salzuflen ist Mitglied der Lizenzierungskommission der Handball-Bundesliga der Frauen. FOTO: DIETMAR WELLE

Bad Salzuflen, dem der SC Bad Salzuflen folgte. Nicht ohne Schmunzeln und mit dem Pick-typischen Schalk im Nacken erzählt der in Lemgo geborene Ur-Bad-Salzufler („früher Schötmar“) von seinen glanzvollen Zeiten im Tor der Bad Salzufler Jugendteams. Bei einer Größe von 1,80 gehörte ein enormes Sprungvermögen zu seinen Talenten, um die Pille aus dem Winkel zu schaufeln. Doch das Pantherhafte kam nicht von ungefähr, betrieb der Heranwachsende intensiv Kampfsport im Taekwondo Koryo Bad Salzuflen, fungierte dort als Übungsleiter und trägt noch heute zwei Schwarzgurte. Respekt.

Die Begeisterung für den Handballsport entfachte bei Axel Pick ein Besuch im Lüttfeld, als der TBV Lemgo 1983 den Aufstieg in die Bundesliga geschafft hatte und Klein-Axel das Handball-Fieber packte. Und daran hat sich bis zum

heutigen Tag nichts, rein gar nichts geändert: „Ich weiß nicht, wie lange ich schon Dauerkarten-Inhaber beim TBV Lemgo bin.“ In Bezug auf den Frauenhandball-Bundesligisten HSG Blomberg-L kam es auch recht rasch zu Gesprächen mit dem viel zu früh ver-

storbenen HSG-Manager Harald Wallbaum – und Axel Pick besuchte fortan auch Heimspiele der Nelkenstädterinnen, wenn es die Zeit erlaubte.

Rein beruflich knüpften sich erste Kontakte mit dem heutigen HSG-Beiratsschef Jens Genge, der mittlerweile seit Jahren

zu einem engen Pick-Vertrauten zählt. „Als Jens, der ja schon damals im HBF-Vorstand war, mich fragte, ob ich Spaß und Zeit hätte, in der neu zu gründenden Lizenzierungskommission mitzumachen, hat mich das gefreut und ich bekam – siehe oben – das Votum der HBF-Mitglieder“, schmunzelt Pick, wie klein die Welt ist.

Zu strengster Geheimhaltung ist Pick (nicht nur) verpflichtet, wenn es um die Finanzen der HBF-Mitglieder geht. Aber grundsätzlich weiß und muss er wissen, wie es den Vereinen geht, um mit zu gewährleisten, dass niemand einen unfreiwilligen Spagat hinlegt und alles durcheinander gerät. Bankbürgschaften zum Beispiel in Höhe von 50 000 Euro für die erste und 30 000 Euro für die zweite Liga sind Voraussetzung. Eine achtseitige Vorlage namens „Richtlinien für die Erteilung der Li-

zenzen zur Teilnahme am Spielbetrieb der Bundesliga Frauen“ gilt es ebenso zu beachten wie ein dreiseitiger „Antrag auf Lizenzerteilung für die Bundesliga-Saison 2020/21“ oder ein viersseitiger „Lizenzvertrag für die Bundesliga-Saison 2020/21“. Viel für einen Laien schwer verdaulicher Papierkram, der sich aber diesmal als obsolet erwies. Pick: „Corona hat alles auf den Kopf gestellt. Die vor der Pandemie ermittelten Planzahlen passen hinten und vorne nicht mehr.“

Und jetzt? Scharfer Geist, trockener Humor und absolute Akribie sind gefragt, um die Herausforderungen dieser Zeit zu meistern. Und davon, das wissen seine Mitstreiter und Freunde, hat Axel Pick jede Menge.

Sie erreichen den Autor per E-Mail an [dwelle@lz.de](mailto:dwelle@lz.de) oder unter Telefon (05231) 911139.

## Persönlich

Axel Pick ist verheiratet. Er und seine Frau Sandra haben drei Kinder: Lena (11 Jahre), Anna (9) und Thilo (5). Nach dem Besuch der Grundschule Ahornstraße in Bad Salzuflen hat Pick sein Abitur auf dem Gymnasium im Lohfeld gebaut und anschließend in Münster studiert. Zusätzlich zu seinem Hauptberuf in einer Gemeinschaft aus Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern und Rechts-

anwälten unter anderem auch in Bad Salzuflen nimmt Axel Pick einen Lehrauftrag an der Technischen Hochschule OWL in Lemgo wahr. Seine Motivation, sich in der HBF-Lizenzierungskommission zu engagieren, beschreibt Axel Pick so: „Ich habe ein riesiges Handball-Interesse, bekomme viele Detailkenntnisse, und es erweitert den Horizont.“

(dw)